



ANTISEMITISMUS IN PANKOW

Recherche- und Informationsstelle
Antisemitismus Berlin (RIAS Berlin)



V.i.S.d.P.:

Bianca Klose

VDK e. V.

Postfach 580 350

10413 Berlin

RIAS Berlin ist ein Projekt des Vereins für demokratische Kultur in Berlin (VDK) e. V.

vdk

verein für demokratische kultur in berlin –
initiative für urbane demokratieentwicklung e.v.

und wird gefördert durch:



Das Landesprogramm



MELDESTELLE FÜR ANTISEMITISCHE VORFÄLLE

DIE RECHERCHE- UND INFORMATIONEN- STELLE ANTISEMITISMUS BERLIN

Die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Berlin (RIAS Berlin) wurde 2015 als bundesweit erste zivilgesellschaftliche Anlaufstelle für Betroffene und Zeug_innen von antisemitischen Vorfällen ins Leben gerufen. Seitdem hat RIAS Berlin ein stadtweites Meldennetzwerk für antisemitische Vorfälle aufgebaut.

Bei Bedarf vermittelt RIAS Berlin professionelle Beratungsangebote für Betroffene, deren Angehörige oder Zeug_innen von Antisemitismus und macht die Perspektiven der Betroffenen sichtbar.



Parkplatz



Gib's mir!

BSR

Auch für:  

BSR

Service-Point
0201 7034000
www.bsr.de

BSR

Die dem Projekt bekannt gewordenen antisemitischen Vorfälle werden systematisch dokumentiert und ausgewertet. Die erhobenen Daten und Analysen veröffentlicht das Projekt halbjährlich in dem Bericht „Antisemitische Vorfälle in Berlin“ und erstellt das umfassendste Lagebild über den Antisemitismus in Berlin.

Das Projekt sensibilisiert auf diese Weise Politik, Polizei, Justiz und Öffentlichkeit für aktuelle Erscheinungsformen und Betroffenenperspektiven und schafft konkrete Ansatzpunkte für zivilgesellschaftliches und solidarisches Handeln.

Antisemitische Vorfälle können jederzeit unter www.report-antisemitism.de gemeldet werden.

- ◀ Buch, Februar 2020: Antisemitische Markierung von Fans des Berliner Fussballvereins Hertha BSC.

ANTISEMITISCHE VORFÄLLE IN PANKOW 2019 – 2020

RIAS Berlin sind **2020** insgesamt **40** antisemitische Vorfälle in Pankow bekannt geworden: **zwei Angriffe, fünf gezielte Sachbeschädigungen** und **33 Fälle verletzenden Verhaltens** (unter verletzendem Verhalten fasst das Projekt sämtliche antisemitischen Äußerungen gegenüber jüdischen, israelischen oder anderen Personen oder Institutionen). 2019 registrierte das Projekt insgesamt **41 anti-semitische Vorfälle** in Pankow.

2020 ereigneten sich die meisten antisemitischen Vorfälle, die RIAS Berlin in Pankow bekannt wurden, im Ortsteil Prenzlauer Berg (19), gefolgt von Pankow (9) und Weißensee (8). Aus anderen Ortsteilen Pankows wie Blankenburg, Französisch Buchholz oder Heinersdorf wurden RIAS Berlin hingegen keine antisemitischen Vorfälle gemeldet oder bekannt.

Dass RIAS Berlin Vorfälle von Antisemitismus nur in einigen Pankower Ortsteilen bekannt geworden sind, heißt nicht, dass sich in den anderen Ortsteilen keine antisemitischen Vorfälle ereignet haben. Oft werden dem Projekt Vorfälle nur dann bekannt, wenn sie sich in Bezirken und Ortsteilen mit einer aktiven jüdischen Infrastruktur ereignen. Die Anzahl der Meldungen hängt zudem davon ab, wie bekannt das Projekt in einem Stadtteil bereits ist und wie hoch die Bereitschaft der Anwohner_innen ist, antisemitische Vorfälle zu melden.

Vorfalltypen	2019	2020
Extreme Gewalt	0	0
Angriffe	6	2
Gezielte Sachbeschädigung	7	5
Bedrohungen	1	0
Verletzendes Verhalten	27	33
Massenzuschriften	0	0
Gesamt	41	40

...NACH ERSCHEINUNGSFORMEN

Die antisemitischen Vorfälle in Pankow, die RIAS Berlin in 2019 und 2020 bekannt wurden, konnten überwiegend dem antisemitischen **Othering** zugeordnet werden. Jüdinnen_Juden wurden dabei als fremd oder nicht-dazugehörig markiert, oder der Begriff „Jude“ zur Abwertung verwendet, beispielsweise als Schimpfwort. 2019 waren 42 Prozent der Vorfälle antisemitisches Othering (21 Vorfälle), 2020 waren es sogar knapp 50 Prozent (24) aller Vorfälle.

Am zweithäufigsten trat Antisemitismus in Form des **Post-Schoa-Antisemitismus** in Erscheinung: 2020 war dies bei rund 33 Prozent (16) aller Vorfälle im Bezirk der Fall und in 2019 bei 34 Prozent (17). Der Post-Schoa-Antisemitismus bezieht sich auf den Umgang mit den nationalsozialistischen Massenverbrechen, beispielsweise wenn die Erinnerung an die NS-Verbrechen abgelehnt wird.

Wird Jüdinnen_Juden, etwa im Rahmen von Verschwörungsmythen, eine besondere politische oder ökonomische Macht zugeschrieben, so wird dies als **moderner Antisemitismus** bezeichnet. Lag der



▲
Pankow, September 2021:
Schoa-Bagatellisierungen im
Wahlkampfkontext.

Anteil des modernen Antisemitismus 2019 nur bei 2 Prozent (1 Vorfall), stieg der Anteil dieser Vorfälle auf 12 Prozent (6) in 2020. Dieser Anstieg entspricht einer berlinweiten Tendenz. 2020 traten Inhalte des modernen Antisemitismus häufig im Zusammenhang mit Verschwörungsmmythen auf, die im Zuge der COVID-19-Pandemie größere Verbreitung fanden.

Weniger Vorfälle ordnete RIAS Berlin hingegen dem **israelbezogenen Antisemitismus** (2019: 5, 2020: 0) oder dem **antijudaistischen Antisemitismus** zu.

Pankow, 18. November 2019: Ein Mann war auf dem Weg in sein Büro, als ihm eine Gruppe von vier Jugendlichen hinterherrief und ihn als „Jude“ bezeichnete. Als er sich umdrehte, schlug ihm einer der Jungen mehrmals mit der Faust ins Gesicht. Der Betroffene verlor durch die Wucht der Schläge das Gleichgewicht und stürzte zu Boden. Herbeieilende Passanten griffen ein und hielten den Schläger fest. Der Betroffene kam nach einer kurzen Befragung ins Krankenhaus.

Erscheinungsformen

Mehrfache Zuordnung möglich.

Israelbezogener Antisemitismus



Antijudaismus



Moderner Antisemitismus



Post-Schoa-Antisemitismus



Antisemitisches Othering



Prenzlauer Berg, 29. Januar 2019: An der Christburger Straße Ecke Winsstraße wurde der Stolperstein für Malvin Moshe Wolff zerkratzt. Wolff wurde 1943 deportiert und in Auschwitz ermordet. Stolpersteine werden häufig im zeitlichen Zusammenhang mit Gedenktagen wie dem Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust beschädigt oder antisemitisch beschmiert.

Prenzlauer Berg, November 2019:
Erinnerungsabwehrende gezielte Beschädigung des Gedenkort für das SA-Konzentrationslager am Wasserturm.



...NACH POLITISCH-WELT- ANSCHAULICHEM HINTERGRUND

RIAS Berlin klassifiziert den politischen-weltanschaulichen Hintergrund derjenigen, die sich antisemitisch äußern oder handeln. Dieser ergibt sich entweder aus dem politisch-weltanschaulichen Selbstverständnis der Personen oder Organisationen oder aus eindeutigen Hinweisen wie Symbolen. Grundsätzlich unterscheidet RIAS Berlin zwischen folgenden sieben politischen Spektren: rechtsextrem/rechtspopulistisch, links-antiimperialistisch, christlich/christlicher Fundamentalismus, islamisch/islamistisch, verschwörungsideologisch, antiisraelischer Aktivismus, politische Mitte. In vielen Fällen lässt sich jedoch auf Grundlage der dem Projekt vorliegenden Informationen der politisch-weltanschauliche Hintergrund nicht eindeutig bestimmen; diese Fälle werden in der Statistik als „unbekannt“ ausgewiesen.

In Pankow wurde 2020 und 2019 in 68 Prozent (2020: 27, 2019: 28) der Vorfälle so verfahren. Am häufigsten konnten Vorfälle dem rechtsextremen/rechtspopulistischen Spektrum zugeordnet werden. 2020 erkannte RIAS Berlin in 28 Prozent (11) und 2019 in 20 Prozent (8) der Vorfälle einen solchen Hintergrund.

Pankow, 7. Mai 2019: Im Ortsteil Pankow wurden antisemitische und transphobe Aufkleber der neo-nazistischen Partei NPD entdeckt. Zu lesen war u. a. „Aus Anne wird Frank, das ist doch krank“.

Prenzlauer Berg, 2. August 2020: Bei einer Versammlung im Mauerpark wurde das Lied „Ich sehe was, was du nicht siehst“ von Lisa Fitz abgespielt. In diesem Lied werden unter anderem die „Rothschilds“ und „Soros“ genannt und in Kontext von „Schattenstaat“ und „Gierkonzernen“ gestellt.

Politisch-weltanschaulicher Hintergrund

Vorfälle werden immer nur einem Spektrum zugeordnet.

Spektrum	2019	2020
Rechtsextrem/rechtspopulistisch	8	11
Links/antiimperialistisch	2	1
Verschwörungsideologisch	0	1
Antiisraelischer Aktivismus	3	0
Politische Mitte	0	0
Christlich/christlicher Fundamentalismus	0	0
Islamisch/islamistisch	0	0
Unbekannt	28	27

REGISTER PANKOW

Das Pankower Register nimmt neben Antisemitismus weitere erlebte Diskriminierungserfahrungen im Bezirk auf. Gesellschaftliche Ausgrenzung von Menschen soll hierbei sichtbar gemacht werden. So werden neben antisemitischen, auch rassistisches, feindliches Verhalten gegenüber LGBTIQ*, obdachlosen Menschen und Menschen mit Behinderung aufgenommen, aber auch die Verherrlichung des Nationalsozialismus, rechte Selbstdarstellung und die Adressierung der Politischen Gegner_innen durch die extreme Rechte.

Weitere Informationen und aktuelle Daten unter:
www.pankower-register.de

Das Pankower Register ist erreichbar unter:

E-Mail: moskito@pfefferwerk.de

Twitter: [@RegisterPankow](https://twitter.com/RegisterPankow)

Signal: 0176 10011456

Telefon: 030 4417179

DAS ZIVILGESELLSCHAFTLICHE NETZWERK IN BERLIN

Zusammen mit jüdischen und nichtjüdischen Organisationen hat RIAS Berlin ein berlinweites Melde- und Unterstützungsnetzwerk für Betroffene von antisemitischen Vorfällen aufgebaut. Um eine an den Bedürfnissen der Betroffenen, ihrer Angehörigen und der Zeug_innen orientierte Unterstützung zu ermöglichen, kooperieren wir bei der Dokumentation und Verweisberatung unter anderem mit folgenden Organisationen:



**Mit wenigen Klicks
eine Meldung verfassen:**

report-antisemitism.de

auch per Telefon 0152 133 621 98
oder per E-Mail info@report-antisemitism.de

RIAS Berlin

Recherche- und Informationsstelle

Antisemitismus Berlin

Gleimstraße 31, 10437 Berlin

Telefon 030 817 985 818

fb.com/AntisemitismusRechercheBerlin

twitter.com/Report_Antisem